



Trainingsgebiet vor der Haustüre: Gabriela und Werner Jacober wohnen in Kaltbrunn und haben mit dem Startplatz Hüsliberg oberhalb Maseltrangen einen idealen Platz für Hängegleiter-Einsätze.

# Der Rotmilan kreist eine Weile mit

Gabriela und Werner Jacober aus Kaltbrunn gehen mit ihren Gleitschirmen so oft sie können in die Luft. Das Gefühl von Freiheit ist zeitlich zwar beschränkt, macht aber süchtig.

von Markus Timo Rüegg  
(Text und Bilder)

**P**etrus ist ihnen heute wohlgesinnt. Nach einer wochenlangen Durststrecke mit vielen Regentagen nutzt das flugbegeisterte Ehepaar Jacober die Gunst der Stunde, um endlich wieder einmal in die Luft zu gehen.

«Dieses Jahr wurden wir mit gutem Flugwetter nicht verwöhnt», drückt es die fünffache Schweizer Meisterin im Langstrecken-Gleitschirmfliegen diplomatisch aus. Gabriela und Werner kommen eben von abgebrochenen Bike-Ferien zurück. «Das Wetter war verschissen», spricht Werner Klartext. Normalerweise haben Jacobers um diese Jahreszeit bereits 100 Flüge hinter sich. Dieses Jahr kommen sie erst auf 35.

## Duft der grenzenlosen Freiheit

Dafür geniessen sie Tage wie diesen umso mehr, um ihrer ganz grossen Leidenschaft, dem Duft der grenzenlosen Freiheit in der Luft, nachzugehen. Beide sind sich einig darüber, dass es genau dieses Gefühl der Freiheit ist, das die Faszination des Gleitschirmfliegens ausmacht.

«Das Gleiten und Segeln über Bergkuppen, Wiesen und Täler ist fantastisch und macht richtiggehend süchtig», erzählt sie mit glänzenden Augen. Gleichzeitig breitet sie beim Startplatz auf dem heimischen Trainingsgelände, dem Hüsliberg oberhalb Maseltrangen und Rufl, ihren Gleitschirm in Flugrichtung aus. Jacobers sind seit 24 Jahren verheiratet, und seit über 30 Jahren gleiten sie durch die Lüfte. Zusammengekommen sind so über die Jahre je etwa 3300 Flüge.

## Gesunde Flucht vor dem Alltag

«Es klingt etwas abgedroschen, aber dieser Sport ist eine gesunde Flucht vor dem Alltag, der ja alle immer wieder einholt, egal, was man macht», sagt Werner, der in der Luft oft neue spektakuläre Flugbewegungen sucht. «Typisch Mann», urteilt Gabriela augenzwinkernd.

Ihr haben es die Langstreckenflüge angetan. In dieser Disziplin gehört sie zu den besten Fliegerinnen der Welt. Als Mitglied des Gleitschirmklubs Glarnerland ist die 52-Jährige fünffache Schweizer Meisterin und landete 2019 in der Disziplin Langstreckenflug unter weltweit über 1000 Pilotinnen auf dem sensationellen dritten Rang. Bei diesem Flug war die gebürtige

Thurgauerin über zehn Stunden in der Luft.

«Das war ein Riesenerlebnis, welches ich ein Leben lang nie vergessen werde.» Heute nimmt es die Athletin etwas ruhiger. «Die Titel sind eine schöne Sache. Natürlich würde ich einen weiteren gerne annehmen. Ich jage ihnen aber nicht mehr hinterher», stellt sie klar. Lieber gibt sie ihre grosse Erfahrung, ihr Wissen und ihr Können an jüngere Athletinnen weiter, die ihre Karriere noch vor sich haben.

## Die Zeit vergeht wie im Flug

Zu den grössten Herausforderungen eines Langstreckenfluges gehöre es, die Konzentration immer aufrechterhalten zu können. «Das ist eine Übungssache, die man sich aneignen muss. Der permanente Fokus ist immer auf die beste Thermik ausgerichtet.»

Langeweile könne da jedenfalls keine aufkommen, und in der Luft vergehe die Zeit sprichwörtlich wie im Flug, schiebt sie noch hinterher. Dann zieht sie ihren Schirm in die Luft, macht einige Schritte hangabwärts, und schon gleitet sie über das Stalldach in den Himmel hinaus.

Die Thermik ist nicht optimal, und so beginnt für Gabriela nach wenigen Flugmi-

nuten bereits das harte Emporarbeiten über den Auftrieb und das Suchen nach guter Thermik. Kurz nach Gabriela startet Werner ebenfalls. Er nimmt aber eine andere Route und fliegt an den Hang des Federispitzes, an welchem er sich bessere Aufwinde erhofft. Gesteuert werden die Gleitschirme durch Gewichtsverlagerung und eine rechte und linke Steuerleine, die über fächerförmige Verzweigungen (Bremspinne) mit der Hinterkante des Gleitsegels verbunden sind. Lang gezogene,

flache Kurven können allein durch Gewichtsverlagerung geflogen werden.

## Ruhige Luft heisst nur Abgleiten

Ein beidseitiges Ziehen der Steuerleinen bewirkt ein Abbremsen des Fluggerätes. Weil Pilot und Gleitschirm schwerer als die umgebende Luft sind, kann mit dem Gleitschirm in ruhiger Luft nur ein Abgleiten zum Boden erfolgen. Deshalb gilt es, durch das Ausnutzen von Aufwinden Höhe zu gewinnen.

Und darin sind Gabriela und Werner Könner ihres Fachs. Trotz lauer Thermik haben die beiden nach einer guten halben Stunde wieder die Höhe des Startplatzes erreicht und überfliegen diesen mit sichtlichem Spass. Werner lässt es sich nicht nehmen und vollführt einige Kunstflugmanöver, die erfahrenen Piloten vorbehalten sind. Sie setzen viel Training und die Beherrschung des Fluggerätes voraus.

«Ohne Vorkenntnisse, Training und Erfahrungsaustausch ist von diesen Figuren absolut abzuraten», sagt Werner dazu, nachdem er beim Landeplatz unten punktgenau aufgesetzt hat. Kurz vor ihm setzte auch Gabi auf. «Auch wenn es nur kurze Flüge waren; Spass hat es trotzdem gemacht», sind sich beide einig.

## Timos Vogelperspektive

Bildredaktor Markus Timo Rüegg hebt über die Sommerferien ab und geht in die Luft. In loser Folge präsentieren wir in den kommenden Wochen seine Reportagen von verschiedenen Schauplätzen in der Region. Heute ist er mit den Gleitschirmfliegern Gabriela und Werner Jacober unterwegs.

